

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1960)
Heft: 3

Artikel: Variationen über das Thema "Nylon"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-793574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

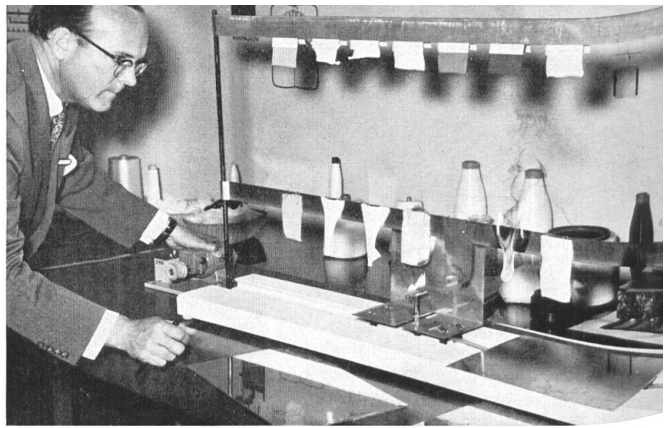
Variationen über das Thema «Nylon»

Anfangs Mai hat die Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke eine gewisse Anzahl von Journalisten eingeladen, zur Besichtigung ihrer Fabrikationseinrichtungen, welcher eine informierende Sitzung voranging. Wie bekannt, so erzeugt diese Gesellschaft unter der eingetragenen Schutzmarke «Nylsuisse» Nylon.

Das erste Exposé war den neuen Entwicklungen auf dem Gebiet der Nylonfasern gewidmet. Bei dieser Gelegenheit wurden die Pressevertreter mit einer Reihe von relativ neuen, aus dem Nylon hervorgegangenen Erzeugnissen bekannt gemacht, von denen immer häufiger gesprochen wird. Das älteste und das bekannteste davon ist das «Helanca-Garn» (eingetr. Schutzmarke). Es ist ein gekräuselter, äusserst elastischer Faden, der viele Verwendungsarten ermöglicht. Er wurde von der Firma Heberlein & Cie. A.G. in Wattwil geschaffen und ist heute sozusagen in der ganzen Welt bekannt (siehe «Textiles Suisses» Nr. 2/1960, S. 164-165).

Unter den andern Produkten, die mit «Nylsuisse» hergestellt sind, erwähnen wir noch «Ban-Lon» (eingetr. Schutzmarke der Firma Joseph Bancroft & Sons Co., Wilmington), unter Lizenz in der Schweiz durch die Société de la Viscose Suisse produziert. Es handelt sich dabei ebenfalls um ein fülliges, gekräuseltes Garn, das hauptsächlich in der Strickerei- und Wirkereiindustrie verwendet wird.

Das Produkt «Taslon» (eingetr. Schutzmarke der Firmen Du Pont, USA, und der Société de la Viscose Suisse) ist ebenfalls ein fülliges Garn, aus vielen Einzeläden zusammengesetzt, die sich zu kleinen Schlaufen



Brennbarkeitsprüfung an verschiedenen Textilmustern.

und Schlingen kräuseln, die beim Spinnen selbst, beim Heraustritt aus der Spinnöse durch die Wirkung der komprimierten Luft entstanden sind.

Dank seiner Ausgiebigkeit und seines Deckvermögens ermöglicht «Taslon» die Herstellung von leichten Geweben, wobei nur wenig Material gebraucht wird. Verwendet für modische und technische Gewebe, die formstabil und nicht elastisch sein sollen.

Erwähnen wir noch «Setalon», ein besonderes Garn für die Strumpffabrikation, bei welchem ein Nylonfaden mit einem Faden aus Naturseide umspunnen wird (eingetr. Schutzmarke). Ebenso «Nylcolor», ein spinngefärbtes Nylon, dem diese Art der Färbung sehr haltbare Töne verleiht. «Yuva» (eingetr. Schutzmarke), ein Spezialtyp der Nylsuisse-Fabrikation; die Nylonspinnmasse wird nicht zu einem Faden, sondern zu einem Band geformt. «Nylflock» sind geschnittene Nylonfasern von 0,3 — 5 mm, verwendet zur Erzielung des Flock-Print.

«Agilon» (eingetr. Schutzmarke) ein Kräuselgarn mit hoher Elastizität und grossem Füllvermögen und vielseitiger Verwendung, besonders in der Maschenindustrie. Es ist der einzige Nylonfaden, der ebensowohl als Monofil wie als Multifilgarn hergestellt wird (unter Lizenz in der Schweiz durch Firma E. Mettler-Müller A.G., Rorschach).

In der Strumpffabrikation werden sodann verschiedene Arten von «Stretch»-Garnen mit Erfolg verwendet.

Es ist bekannt, dass im grossen Publikum immer wieder Behauptungen über eine gefahrvolle Wärmeempfindlichkeit des Nylon herumgeboten werden. Die Société de la Viscose Suisse hat aus diesem Grund anlässlich des erwähnten Besuches durch die Journalisten einen Teil der Informationssitzung dieser Frage gewidmet. Es ist uns nicht möglich, hier alle Einzelheiten davon zu wiederholen. Es sei deshalb auf die Hauptsache verwiesen: allgemein ist dazu zu sagen, dass je leichter und duftiger ein Gewebe ist, je mehr Rüschen, Falten und Glocken ein Kleid hat, desto leichter wird es von den Flammen verzehrt; Nylon dagegen ist nur schwer zum Entflammen zu bringen. Es brennt nur, wenn es mit einer genügend starken Hitzequelle in Kontakt gerät und erlischt, wenn diese zu wirken aufhört. Kunstfaser-Garne schmelzen bei grosser Hitze ab und bieten einen schlechten Boden für ein offenes Feuer.

Es ist allerdings selbstverständlich, dass die Veredelungsprodukte des Nylon dessen Brennbarkeit erhöhen können, z. B. durch Befreiung von Sauerstoff durch die Hitze. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Nylongewebe im allgemeinen nicht brennbarer sind als die andern Textilfasern, ja dass sie es eher weniger sind. Die Hitze, die es braucht, um ein Nylon-Gewebe zum Brennen zu bringen, ist an und für sich schon gefährlich.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in Luzern wurden die Teilnehmer an dieser interessanten Sitzung zu einer Besichtigung der Nylsuisse-Fabrik in Emmenbrücke eingeladen.

Während des Presse-Empfanges der Société de la Viscose suisse in Emmenbrücke.



Photos Steger.

